

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

## **Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden**

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Unterrichtsblock 1: Gründe und Ursachen von Kommunikationsstörungen**
- 3. Unterrichtsblock 2: Selektive Wahrnehmung**
- 4. Unterrichtsblock 3: Interpunktion von Kommunikation/Teufelskreis der Kommunikation**
- 5. Unterrichtsblock 4: Gewaltfreie Kommunikation**

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

## 1. Vorbemerkungen

Die für die zehnte Klasse des sechsjährigen beruflichen Gymnasiums konzipierte Unterrichtseinheit zum Thema *Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden* stellt im Sinne des Spiralcurriculums eine Anknüpfung und Vertiefung des bereits in der neunten Klasse eingeführten Themas *Grundlagen der Kommunikation* dar, das ebenfalls als vollständig ausgearbeitete Unterrichtseinheit über den Lehrerfortbildungsserver zugänglich ist. Dementsprechend setzt diese Unterrichtseinheit die Kenntnis zentraler kommunikationstheoretischer Fachbegriffe sowie kommunikationspsychologischer Modelle voraus.

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie und warum Kommunikationsstörungen entstehen, welchen Verlauf sie nehmen und wie Konflikte konstruktiv gelöst werden können. Da es sich dabei um ein sehr umfangreiches Thema handelt und das Thema *Kommunikation* erneut Gegenstand der elften Klasse ist, wurde didaktisch reduziert. So können vor dem Hintergrund dieser Unterrichtseinheit in der elften Klasse beispielsweise folgende Aspekte des Themas vertieft und differenziert werden:

- symmetrische und komplementäre Kommunikation
- Eskalationsstufen eines Konflikts
- digitale Kommunikation
- interkulturelle Kommunikation usw.

Die Unterrichtseinheit besteht aus vier Unterrichtsblöcken, deren Umfang jeweils etwa zwei bis drei Schulstunden entsprechen. Sie ist so konzipiert, dass sie ohne größeren Vorbereitungsaufwand im Unterricht einsetzbar ist. Neben einer schrittweisen Wiedergabe des Verlaufs der Unterrichtsblöcke sind Arbeitsblätter, Tafelbilder und Lösungen beigelegt. Die Unterrichtsblöcke bauen aufeinander auf, können jedoch auch unabhängig voneinander unterrichtet werden.

6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

## 2. Unterrichtsblock 1: Gründe und Ursachen von Kommunikationsstörungen

### Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage auseinander, welche Formen von Kommunikationsstörungen es gibt und welche Gründe und Ursachen sie haben.

### Schritt 1: Bildauswahl zu Kommunikationsstörungen

Die Lehrperson legt auf einem Tisch unterschiedliche Bilder aus, nennt das Thema der Unterrichtseinheit und fordert die Schülerinnen und Schüler auf, sich ein Bild auszuwählen, das sie mit Kommunikationsstörungen in Verbindung bringen.

Die Lehrperson sollte hierzu Bilder auslegen, die mehrdeutig sind und in Verbindung mit den in **Schritt 3** genannten Gründen und Ursachen von Kommunikationsstörungen gebracht werden können. Dabei können neben Fotos auch Karikaturen, Grafiken, Zeichnungen und so weiter verwendet werden.

Folgende Suchbegriffe können bei einer Bildsuche im Internet für die Lehrperson hilfreich sein (die folgenden Suchbegriffe beziehen sich auf die gängigste Suchmaschine):

- für subjektive Wahrnehmungsfilter: trauriges Mädchen, schlechte Laune, Stimmungsbarometer, mangelndes Selbstbewusstsein, Erfahrungen, Vorstellungen, Absichten, was davor geschah
- für Verhalten: Macht der Worte, Dialektlexikon, bayerischer Mann, Fachchinesisch, aggressive Körpersprache, Körperhaltung deuten, wütender Mensch
- für Beziehung: Beziehungsstatus es ist kompliziert, soziale Rollen, Chef Mitarbeiter, Lehrer-Schüler-Beziehung, Eltern-Kind-Beziehung
- für Rahmenbedingungen: Lärm, Baulärm, WhatsApp offline, Telefon besetzt

Die Lehrperson sollte darauf achten, dass sie mehr Bilder auslegt als Schülerinnen und Schüler in der Klasse vorhanden sind, so dass für die Schülerinnen und Schüler eine Wahlmöglichkeit zwischen den Bildern besteht.

### Schritt 2: Bildpräsentation

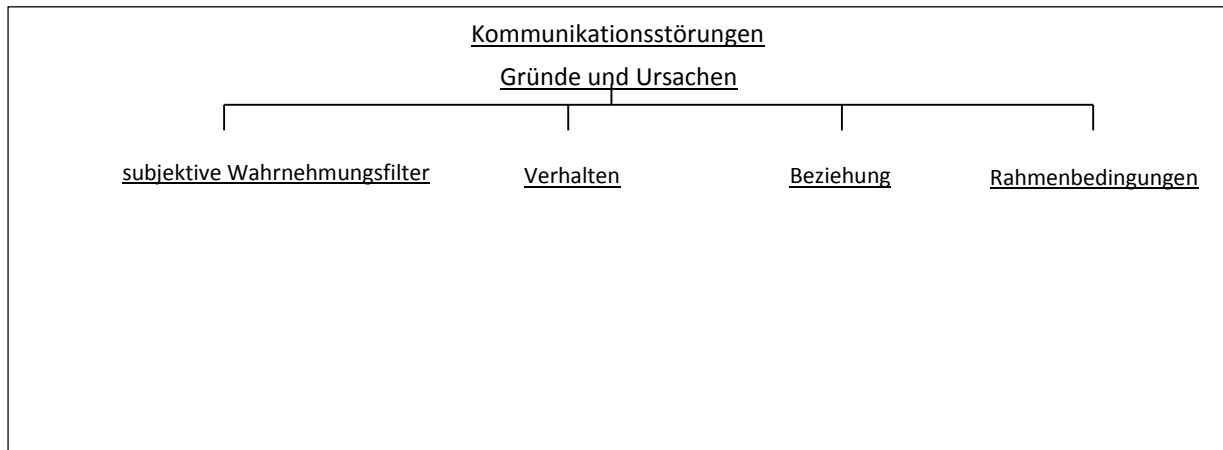
Alle Schülerinnen und Schüler stellen reihum ihr Bild vor, indem sie es beschreiben und der Klasse erklären, weshalb sie es mit Kommunikationsstörungen verbinden.

Die Lehrperson notiert währenddessen die Begründungen stichworthaft auf einer Folie (OHP)/einem Blatt (Visualizer/Dokumentenkamera).

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

### Schritt 3: Ergebnissicherung

Die Lehrperson gibt folgende Struktur des Tafelbildes vor:



Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Begriffe der Folie/des Blattes, sofern sinnvoll, dem Tafelbild zu.

Mögliches Tafelbild:



### Schritt 4: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen von Kommunikationsstörungen

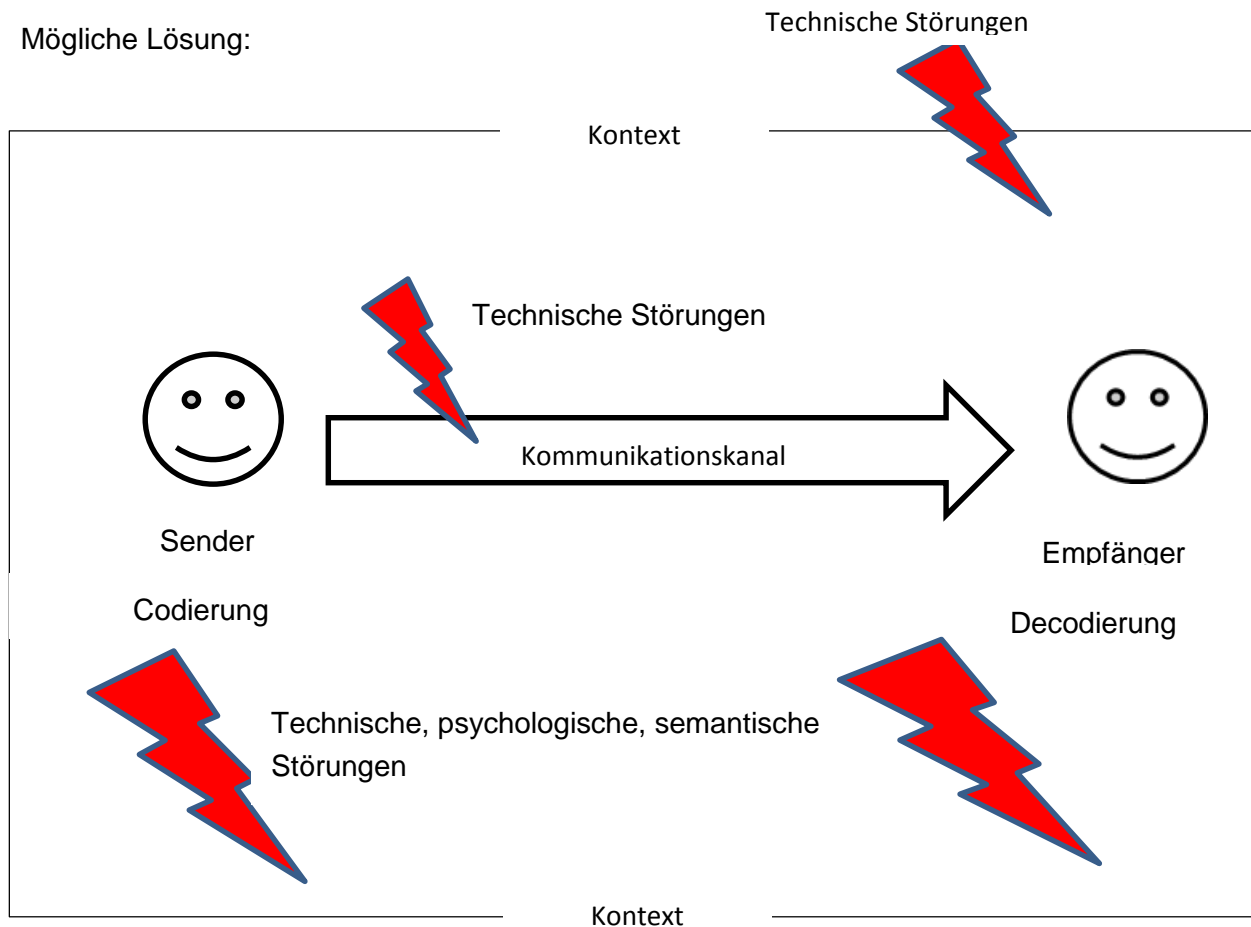
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit Hilfe eines Arbeitsblattes in Partnerarbeit das Sender-Empfänger-Modell zur Visualisierung von Kommunikation, überlegen, an welcher Stelle Störungen auftreten können und um welche Art von Störung es sich handelt.

Das Arbeitsblatt setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler sich bereits mit dem Sender-Empfänger-Modell auseinandergesetzt haben beziehungsweise grundlegende kommunikationstheoretische Begriffe kennen. (siehe Unterrichtseinheit zu den Grundlagen der Kommunikation für die neunte Klasse 6 BG auf dem Lehrerfortbildungsserver)

6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

### Schritt 5: Ergebnisbesprechung

Mögliche Lösung:



Kommunikationsstörungen sind an allen Stellen des Kommunikationsprozesses möglich. Dabei sind jedoch insbesondere die Codierung und Decodierung in verbale und nonverbale Zeichen störanfällig, denn die Codierung setzt sich aus einer Bedeutungsumwandlung und einer technischen Umwandlung der intendierten Äußerung zusammen, bzw. die Decodierung aus einer technischen und einer inhaltlichen Rückwandlung. Dementsprechend sind technische, psychologische sowie semantische Störungen beim Codieren, bzw. Decodieren eines Senders bzw. Empfängers möglich.

### Schritt 6: Hausaufgabe

Beschreibe eine Situation aus deinem Alltag, in der ein Konflikt entstanden ist und untersuche, welche Form von Kommunikationsstörung vorliegt und welche möglichen Gründe und Ursachen die Kommunikationsstörung hat.

6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

## Formen von Kommunikationsstörungen

### Aufgabe 1

Visualisiere folgende Begriffe: Sender, Empfänger, Codierung, Decodierung, Kanal, Kontext

### Aufgabe 2

Verdeutliche mit folgendem Symbol die Stellen deines in *Aufgabe 1* skizzierten Kommunikationsprozesses, die stör anfällig sind:



### Aufgabe 3

Störungen im Kommunikationsprozess lassen sich zu drei Arten von Kommunikationsstörungen zusammenfassen: psychologische Störungen, semantische<sup>1</sup> Störungen, technische Störungen.

Ordne die drei Formen von Kommunikationsstörungen deinem Schaubild zu.

---

<sup>1</sup> die Bedeutung der (verbalen und nonverbalen) Zeichen betreffend

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

### 3. Unterrichtsblock 2: Selektive Wahrnehmung

#### Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Wahrnehmung selektiv ist und von zahlreichen subjektiven Wahrnehmungsfiltren abhängt, die in weiten Teilen unbewusst sind und die Interpretation und Bewertung des Beobachteten stark beeinflusst.

#### Schritt 1: Gorilla-Experiment

Die Schülerinnen und Schüler schauen sich ein Video der amerikanischen Psychologen Simons und Chabris an, das ein schwarz- und ein weißgekleidetes Team beim Basketballspiel zeigt und erhalten folgenden Arbeitsauftrag: Das ist ein Konzentrationstest. Zählt, wie oft sich die Mitglieder der weißgekleideten Mannschaft den Ball zuwerfen. (Videosuche: Gorilla-Experiment)

#### Schritt 2: Ergebnisbesprechung

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden mithilfe folgender Fragen besprochen:

- Wie oft haben sich die Mitglieder der weißen Mannschaft den Ball zugeworfen?
- Ist euch beim Zählen etwas Ungewöhnliches aufgefallen?

Bei dem Gorilla-Experiment handelt es sich nicht um einen Konzentrations-, sondern um einen Wahrnehmungstest. Denn im Laufe des Films läuft eine im Gorillakostüm gekleidete Frau durchs Bild, bleibt in der Mitte stehen und trommelt sich auf die Brust. Laut Studien von Daniel Simons fällt jedoch circa der Hälfte der Zuschauerinnen und Zuschauer die kostümierte Frau nicht auf.

Der Tübinger Psychologieprofessor Boris Kotchoubey erklärt das Ergebnis wie folgt: „Wir nehmen gezielt das wahr, was unserer aktuellen Aufgabe, unserem Ziel oder unseren Bedürfnissen entspricht [...] Ein Mensch beschäftigt sich mit dem, was ihm aktuell wichtig ist. Wer Hunger hat, wird eher alles bemerken, was mit Essen oder Restaurants zu tun hat.“<sup>2</sup>

#### Schritt 3: Eisbergmodell

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten ein Arbeitsblatt zum Eisbergmodell, das versinnbildlicht, dass nur ein geringer Teil der Wahrnehmung einer Kommunikationssituation von bewussten Faktoren abhängig ist. Der weitaus größere Teil hängt von unbewussten Wahrnehmungsfiltren ab; diese unbewussten Wahrnehmungsfiltren sind dementsprechend weitgehend für die Bewertung der Kommunikationssituation verantwortlich und damit auch für das weitere (kommunikative) Handeln.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zentrale Begriffe des Modells dem Schaubild zuordnen.

#### Schritt 4: Ergebnisbesprechung

#### Lösung:

Sichtbar/bewusst: Körpersprache, Worte

<sup>2</sup> [www.focus.de/wissen/mensch/selektive\\_wahrnehmung/teil-2\\_aid\\_23360.html](http://www.focus.de/wissen/mensch/selektive_wahrnehmung/teil-2_aid_23360.html), 04.12.2014

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

Unsichtbar/unbewusst: Vorgeschichte, Selbstwertgefühl, Absichten, Stimmung, Vorstellungen, Bedürfnisse, Erfahrungen

#### **Schritt 5:** Beobachtung, Interpretation oder Bewertung?

Das in subjektiver und selektiver Weise Wahrgenommene wird vor dem Hintergrund der eigenen Persönlichkeit und momentanen Verfassung nochmals interpretiert und bewertet. Dabei wird oft nicht zwischen diesen Handlungen unterschieden. Interpretationen und Bewertungen werden häufig wie Tatsachen behandelt. Kommunikationsstörungen können die Folge sein.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand eines Arbeitsblattes mit unterschiedlichen Aussagen über andere auseinander und überlegen, ob es sich um eine Beobachtung, eine Interpretation oder um eine Bewertung handelt.

#### **Schritt 6:** Ergebnisbesprechung

Lösung

#### **Schritt 7:** Hausaufgabe/Transfer

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Aussage des Arbeitsblattes aus, die eine Interpretation oder eine Bewertung darstellt und überlegen sich zum einen, welche Faktoren bekannt sein müssen, um die Aussage des Senders zu verstehen (z. B. Stimmung, Vorgeschichte, Einstellung, Selbstwertgefühl, Erfahrungen usw. des Senders), zum anderen, welche Folgen diese Interpretation oder Bewertung für den Sender haben können.

#### **Schritt 8:** Ergebnisbesprechung

Beispiel zu der Aussage: „Auf dem Schulhof hat sie mich nicht beachtet.“

Diese Aussage stellt keine Beobachtung, sondern eine Interpretation von Verhalten dar. Auf einer Beobachtung würde die Aussage dann basieren, wenn sie beispielsweise lautete: „Als wir auf dem Schulhof waren, ist sie nicht zu mir gekommen und hat auch nicht mit mir gesprochen.“ Mögliche Faktoren, die zu der Interpretation geführt haben, der Sender würde nicht von Person X beachtet werden, könnten zum Beispiel sein: ein Streit am Vortag mit Person X, ein mangelndes Selbstwertgefühl des Senders, die Erfahrung, dass normalerweise Person X jede Pause mit dem Sender verbringt, starke Verlustängste des Senders usw. Diese Liste an möglichen Faktoren ließe sich endlos weiterführen.

Bei der Ergebnisbesprechung sollte deutlich werden, dass Interpretationen von subjektiven Faktoren abhängen, die nicht immer den Tatsachen entsprechen. So könnte beispielsweise Person X den Sender nicht gesehen haben, in Gedanken vertieft gewesen sein usw. Auch an dieser Stelle ließen sich die Ursachen oder Gründe von Person X endlos weiterführen.

Die oben genannte Interpretation des Senders, Person X habe ihn auf dem Schulhof nicht beachtet, könnte folgende Konsequenzen für den Sender haben: er ist wütend, enttäuscht, traurig, er leidet, er meldet sich nicht mehr bei Person X, macht Person X Vorwürfe usw. Dies ist insbesondere insofern problematisch, als die Interpretation nicht den Tatsachen entsprechen muss und die Kommunikationsstörung vermieden hätte werden können, indem zwischen Beobachtungen und Interpretationen unterschieden wird und im Zweifelsfall Interpretationen durch Nachfragen abgesichert werden.

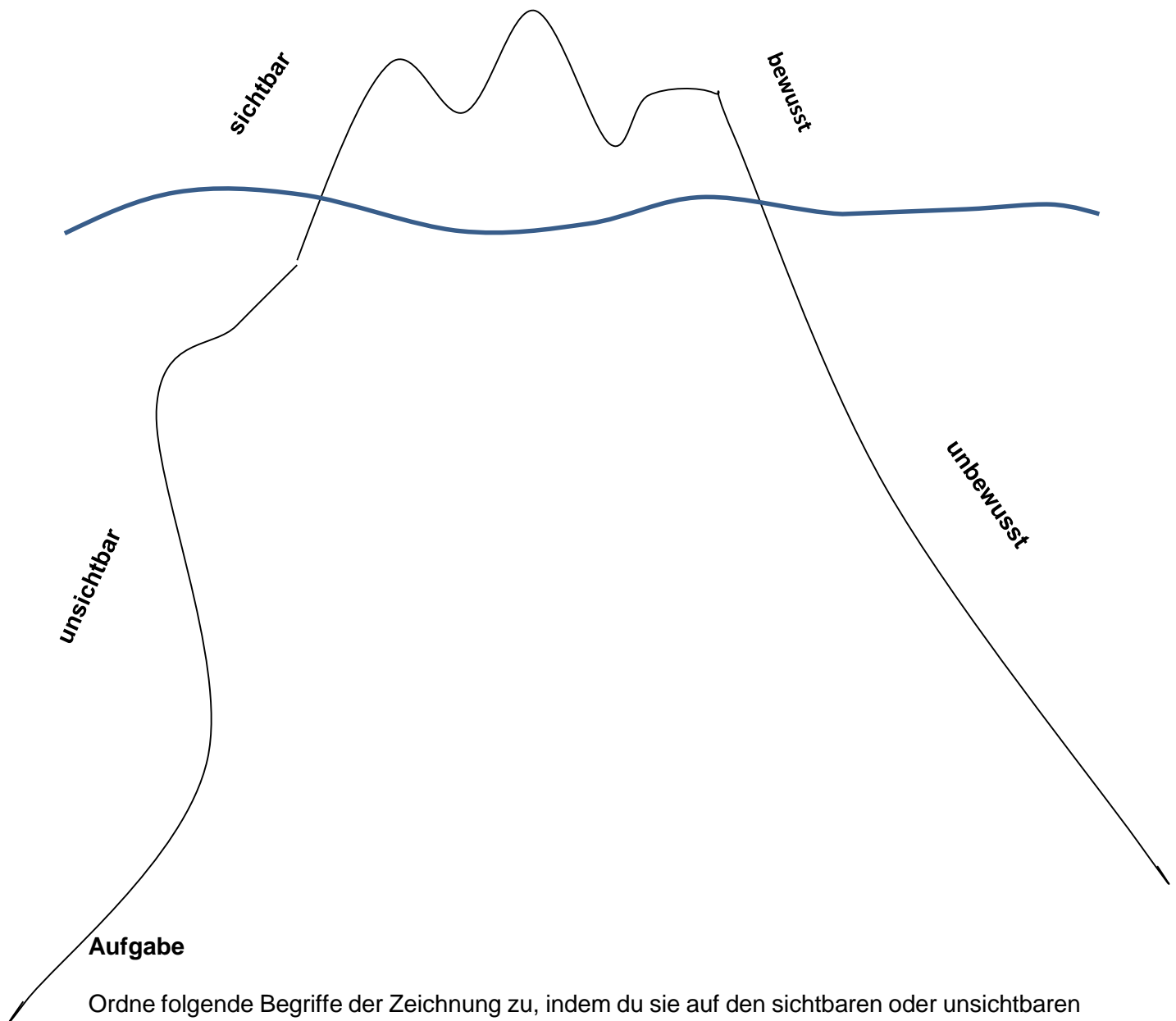


6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

## Das Eisbergmodell

Nur etwa 10 bis 20 Prozent des Eisberges sind sichtbar.

Das Eisbergmodell geht auf Sigmund Freud zurück und versinnbildlicht, dass nur ein geringer Teil der Wahrnehmung einer Kommunikationssituation von vier bewussten Faktoren abhängig ist. Der weitaus größere Teil hängt von unbewussten Wahrnehmungsfiltren ab; diese unbewussten Wahrnehmungsfiltren sind dementsprechend weitgehend für die Bewertung der Kommunikationssituation verantwortlich.



Ordne folgende Begriffe der Zeichnung zu, indem du sie auf den sichtbaren oder unsichtbaren Teil des Eisberges schreibst:

Körpersprache, Vorgeschichte, Selbstwertgefühl, Worte, Absichten, Stimmung, Vorstellungen, Bedürfnisse, Erfahrungen

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

## Beobachtung, Interpretation oder Bewertung?

### Aufgabe

Welche Aussagen entspringen einer Beobachtung, welche einer Interpretation oder einer Bewertung? Kreuze an.

<b>Aussagen über andere</b>	<b>Beobachtung</b>	<b>Interpretation</b>	<b>Bewertung</b>
Unser Lehrer Herr XY ist langweilig.			
Als ich mich vorstellte, wirkte sie desinteressiert.			
Er war diese Woche jeden Tag der erste, der in der Schule war.			
Herr XY ist ein guter Mensch.			
Frau X atmete langsam und tief durch.			
Herr XY findet mich unsympathisch.			
Er weinte vor Freude.			
Sie sprach zehn Minuten lang mit ihm.			
Er ist schlecht in Mathe.			
Sie lächelte ihn an.			
Als ich nach Hause kam, war sie grundlos wütend auf mich.			
Er ist hässlich.			
Sie kann nicht mit Kritik umgehen.			
Er schaute ihn an und sagte nichts.			
Auf dem Schulhof hat sie mich nicht beachtet.			
Sie hat überreagiert.			

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

## Lösung

<b>Aussagen über andere</b>	<b>Beobachtung</b>	<b>Interpretation</b>	<b>Bewertung</b>
Unser Lehrer Herr XY ist langweilig.			×
Als ich mich vorstellte, wirkte sie desinteressiert.		×	
Er war diese Woche jeden Tag der erste, der in der Schule war.	×		
Herr XY ist ein guter Mensch.			×
Frau X atmete langsam und tief durch.	×		
Herr XY findet mich unsympathisch.		×	
Er weinte vor Freude.		×	
Sie sprach zehn Minuten lang mit ihm.	×		
Er ist schlecht in Mathe.			×
Sie lächelte ihn an.	×		
Als ich nach Hause kam, war sie grundlos wütend auf mich.		×	
Er ist hässlich.			×
Sie kann nicht mit Kritik umgehen.		×	
Er schaute ihn an und sagte nichts.	×		
Auf dem Schulhof hat sie mich nicht beachtet.		×	
Sie hat überreagiert.			×

6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

#### 4. Unterrichtsblock 3: Interpunktion von Kommunikation/Teufelskreis der Kommunikation

##### Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass zwei Personen in einem (Streit-)Gespräch den Kommunikationsablauf in unterschiedlicher Weise gliedern, das heißt, oft entgegengesetzt Ursache und Wirkung definieren und auch voneinander abweichende Anfangspunkte – so genannte Interpunktionen – setzen, woraus eine negative Dynamik, ein Teufelskreis der Kommunikation, und damit Beziehungskonflikte entstehen können. Darüber hinaus setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage auseinander, wie der Teufelskreis der Kommunikation durchbrochen werden kann.

##### Schritt 1: Rollenspiel mit anschließendem Interview

Zwei Schülerinnen und Schüler spielen mit Hilfe von Rollenkarten ein Streitgespräch vor. Im Anschluss bleiben diese in ihrer Rolle und werden von der Lehrperson interviewt:

- Wie ist eurer Meinung nach das Gespräch verlaufen? War es konstruktiv/destruktiv?
- Warum ist es so verlaufen?
- Wer war schuld an dem Gesprächsverlauf?
- Wer ist schuld an der schlechten Note?

Es ist davon auszugehen, dass sich beide gegenseitig die Schuld zuweisen. Die Schülerin/der Schüler sieht die Ursache für die schlechte Note in einer Antipathie seitens der Lehrkraft, die sie/ihn dazu bewegt hat, sich deutlich weniger am Unterricht zu beteiligen, da ihre/seine Unterrichtsbeteiligung aus ihrer/seiner Sicht sowieso nicht von der Lehrkraft wertgeschätzt wird. Die Lehrkraft sieht die Ursache für die mündliche Note 4 in der teilweisen Unterrichtsverweigerung der Schülerin/des Schülers.

##### Schritt 2: Tafelaufschrieb

###### Teufelskreis der Kommunikation

- Bei einem Streitgespräch gibt es objektiv betrachtet keinen Anfangspunkt, jedoch gibt es subjektiv empfundene Startpunkte (Interpunktionen).
- Es wird je in subjektiver Weise festgelegt, was in einem Kommunikationsverlauf Ursache und Wirkung ist. Jeder ist davon überzeugt, selbst „nur“ auf das Verhalten und die Aussagen des anderen zu reagieren.
- Unterscheiden sich die Sichtweisen über die Interpunktionen, entstehen häufig scheinbar endlose, sich immer mehr aufschaukelnde Streitgespräche (Teufelskreis) und damit Beziehungskonflikte.
- Paul Watzlawick: „Die Natur einer Beziehung ist durch die Interpunktion der Kommunikationsabläufe seitens der Partner bedingt.“

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

### **Schritt 3:** Arbeitsblatt zu „Teufelskreis der Kommunikation“

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt in Partnerarbeit.

### **Schritt 4:** Ergebnisbesprechung

Lösung zu Aufgabe 1:

Äußerungen/Verhaltensweisen von A: gibt „schlechte“ mündliche Note → innere Reaktion von B: fühlt sich ungerecht behandelt → Äußerungen/Verhaltensweisen von B: beteiligt sich weniger am Unterricht → innere Reaktion von A: fühlt sich in der Notengebung bestätigt → Äußerungen/Verhaltensweisen von A: gibt „schlechte“ mündliche Note usw.

Lösung zu Aufgabe 2:

individuelle Schülerleistung

### **Schritt 5:** Gruppenarbeit zu Konfliktlösung

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich in Kleingruppen, wie der Teufelskreis der Kommunikation durchbrochen werden kann und notieren sich hierzu Stichpunkte.

### **Schritt 6:** Präsentation der Ergebnisse

Jeweils eine Gruppensprecherin/ein Gruppensprecher präsentiert die Ergebnisse der Klasse.

Folgende Ergebnisse sind denkbar: den Teufelskreis erkennen, ihn thematisieren, die eigenen Gefühle nennen, die durch die Äußerungen des anderen hervorgerufen werden, weiter eskalierende Äußerungen und Verhaltensweisen vermeiden usw.

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

## **Rollenkarten**

### **Rollenkarte 1:**

Situation:

Während eines Notengesprächs kurz vor Zeugnisausgabe entsteht ein Streitgespräch zwischen einem Schüler (Person B) und der Lehrkraft (Person A) wegen der mündlichen Notengebung (Note 4), das mehr und mehr eskaliert. Beide greifen die jeweils andere Person an und machen ihm schwere Vorwürfe.

#### **Person A:**

- Deutschlehrer, männlich, 50 Jahre,
- ist zunehmend unzufrieden mit den Leistungen des Schülers (Person B),
- insbesondere dessen Aufmerksamkeit im Unterricht und auch dessen Mitarbeit lassen seines Erachtens mehr und mehr nach, Person Bs Gespräche mit der Tischnachbarn/dem Tischnachbarn empfindet er als sehr störend,
- für die mündliche Leistung des Schülers B hat er ihm die Note 4 gegeben, weil sie seiner Meinung nach maximal ausreichend ist.

### **Rollenkarte 2:**

Situation:

Während eines Notengesprächs kurz vor Zeugnisausgabe entsteht ein Streitgespräch zwischen einem Schüler (Person B) und der Lehrkraft (Person A) wegen der mündlichen Notengebung (Note 4), das mehr und mehr eskaliert. Beide greifen den jeweils anderen an und machen ihm schwere Vorwürfe.

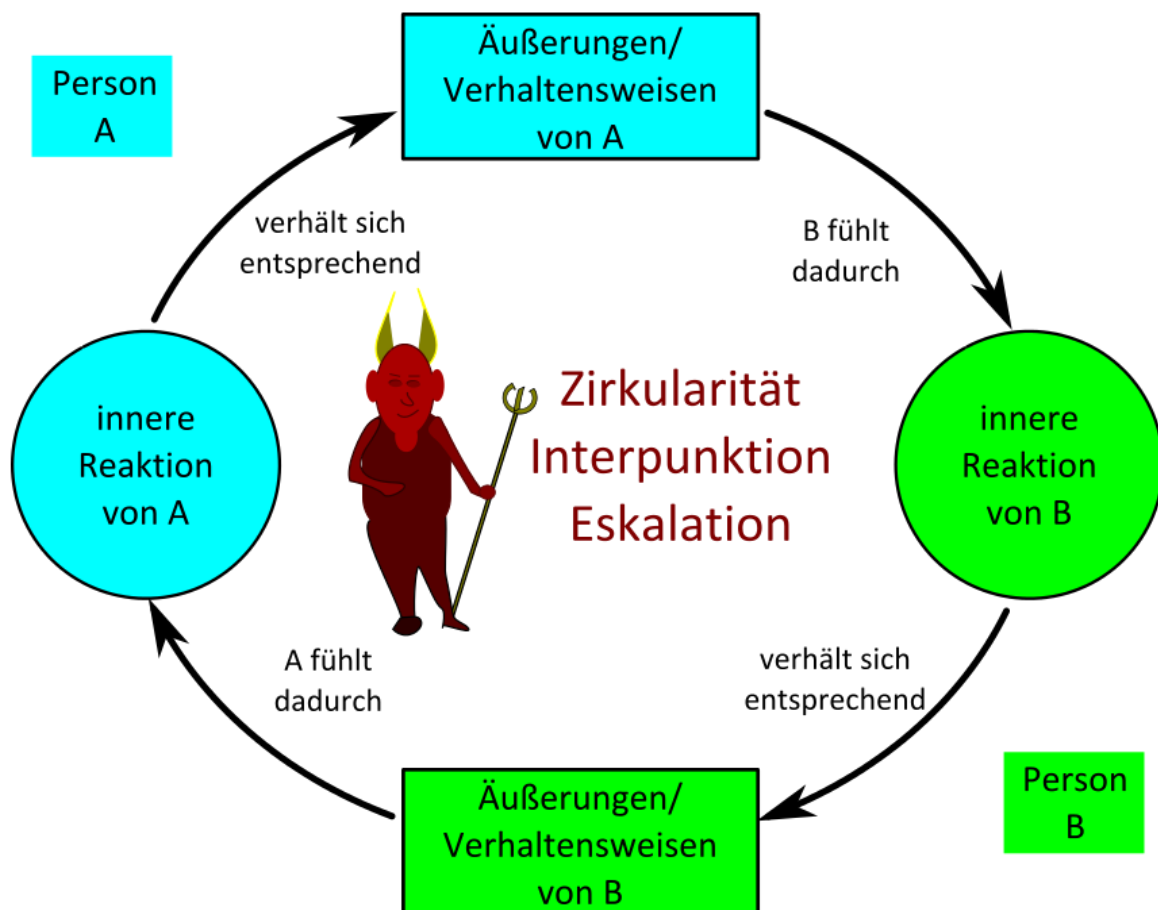
#### **Person B:**

- Schüler, männlich, 16 Jahre,
- fühlt sich schon seit geraumer Zeit von Lehrer A ungerecht behandelt,
- er kann dessen mündliche Notengebung nicht nachvollziehen,
- er geht davon aus, dass Lehrer A ihn unsympathisch findet,
- bereits zum Halbjahr hat er ihm die mündliche Note 3 gegeben, obwohl er sich seiner Meinung nach stärker am Unterricht beteiligt hat als viele andere in der Klasse,
- seine Konsequenz: er beteiligt sich nun nicht mehr am Unterricht.

6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

## Teufelskreis der Kommunikation

Das Teufelskreis-Modell geht in der Kommunikationspsychologie auf Paul Watzlawick zurück, der die Gefahren unterschiedlicher Interpretationen in zwischenmenschlichen Beziehungen beschrieben hat. Christoph Thomann und Friedemann Schulz von Thun haben das Modell wie folgt erweitert:



„Teufelskreis thun abstrakt“ von Eigene Datei - Eigene Datei nach Datei:Folien\_bearbeitet.jpg von user:SvT-Institut.  
Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikipedia  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Teufelskreis\\_thun\\_abstrakt.svg#mediaviewer/File:Teufelskreis\\_thun\\_abstrakt.svg](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Teufelskreis_thun_abstrakt.svg#mediaviewer/File:Teufelskreis_thun_abstrakt.svg), 17.01.2015.

### Aufgabe 1

Ordne die folgenden äußeren und inneren Reaktionen aus dem Beispiel Lehrer (Person A) und Schüler (Person B) dem Schaubild zu:

beteiligt sich weniger am Unterricht, gibt „schlechte“ mündliche Note, fühlt sich in der Notengebung bestätigt, fühlt sich ungerecht behandelt

### Aufgabe 2

Überlege dir ein weiteres Beispiel für einen Teufelskreis der Kommunikation und visualisiere diesen in Anlehnung an die grafische Darstellung von oben.

6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

## 5. Unterrichtsblock 4: Gewaltfreie Kommunikation

### Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Ansätzen mit Marshall Rosenbergs Konzept der *Gewaltfreien Kommunikation* auseinander.

### Schritt 1: Brainstorming zu verbale Gewalt

Die Lehrperson schreibt „verbale Gewalt“ in die Tafelmitte und lässt die Schülerinnen und Schüler frei dazu assoziieren. Darüber hinaus fragt sie die Schülerinnen und Schüler nach möglichen Zielen, die durch verbale Gewalt verfolgt werden und hält die Ergebnisse ebenfalls an der Tafel fest.

Mögliche Ergebnisse:

Beschimpfungen	Vorwürfe	voller Wut sprechen
	mit Worten verletzen	den anderen erpressen
Beleidigungen	<b>verbale Gewalt</b>	Kränkungen
	über Gesprächspartner urteilen	sich über den anderen lustig machen
mögliche Ziele: (seelische) Schädigung des anderen, Überlegenheit demonstrieren, ein bestimmtes Ziel durchsetzen wollen		

### Schritt 2: Ergebnisbesprechung

Hilfsfragen für das Schüler-Lehrer-Gespräch:

- In welchen Situationen wird verbale Gewalt angewendet?
- Welche Gefühle löst verbale Gewalt im Betroffenen aus?
- Wie reagieren Betroffene auf verbale Gewalt?
- Kann verbale Gewalt zur Konfliktlösung beitragen?

Verbale Gewalt wird häufig und paradoxerweise meist gegenüber Menschen angewandt, an denen uns etwas liegt (Partner, Eltern usw. ). Sie erzeugt negative Gefühle wie beispielsweise Wut, Angst oder Scham und löst meist Widerstand, Abwehr und Verteidigung aus. Eine Konfliktlösung ist damit nicht möglich.

### Schritt 3: Thema nennen und einführen

Die Lehrperson nennt das Thema des Unterrichtsblocks (Gewaltfreie Kommunikation), hält es als Überschrift an der Tafel fest und führt in Form eines kurzen Lehrervortrags in das Thema ein.

Lehrervortrag: Das Konzept der *Gewaltfreien Kommunikation* wurde von Marshall Rosenberg entwickelt und hat eine wertschätzende Kommunikation zum Ziel. Das Konzept



6BG	Klasse 10	Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden	Deutsch
-----	-----------	---	---------

ist sowohl für den Alltag als auch für berufliche und politische Konflikte hilfreich. Dabei werden zwei Arten von Kommunikation unterschieden, der *lebensentfremdenden Kommunikation* und der *gewaltfreien Kommunikation*. Lebensentfremdende Kommunikation, die beispielsweise durch ein Urteilen über den Kommunikationspartner oder das Leugnen der eigenen Verantwortung gekennzeichnet ist, könne zu psychischer und physischer Gewalt führen. Dagegen gelinge Kommunikation, wenn sich Menschen klar und ehrlich ausdrückten und dem Kommunikationspartner in empathischer Weise zuhörten. Konkret können Konflikte laut Rosenberg mithilfe folgender vier Schritte gewaltfrei angesprochen werden: Eine Beobachtung wird formuliert, das Gefühl, das damit verbunden ist, genannt und durch zugrundeliegende Bedürfnisse erläutert, um abschließend eine Bitte oder einen Wunsch zu äußern.

#### Schritt 4: Tafelaufschrieb

Wesentliche Aspekte des Lehrervortrags werden zur Ergebnissicherung an der Außenseite der Tafel festgehalten:

<u>Gewaltfreie</u>	<u>Kommunikation</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich klar und ehrlich ausdrücken:</li> <li>1. Schritt: Beobachtung ohne Bewertung und Deutung („Wenn ich ... sehe, höre“)</li> <li>2. Schritt: Gefühl ohne Vorwurf („dann fühle ich (mich) ...“)</li> <li>3. Schritt: Bedürfnis („weil ich das Bedürfnis nach ... habe“)</li> <li>4. Schritt: konkrete Bitte („deshalb bitte ich dich, ... zu tun“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- empathisch zuhören:</li> <li>1. Schritt: Beobachtung („Wenn du ... siehst/hörst“)</li> <li>2. Schritt: Gefühl („fühlst du (dich) dann ...?“)</li> <li>3. Schritt: Bedürfnis („weil du das Bedürfnis nach ... hast?“)</li> <li>4. Schritt: Bitte/Wunsch („und bittest mich deshalb ... zu tun?“)</li> </ul>

#### Schritt 5: Gefühle und Bedürfnisse formulieren

Die Lehrperson teilt allen Schülerinnen und Schülern zwei Metaplankarten aus und teilt die Klasse in zwei Gruppen – beispielsweise Tür- und Fensterseite – ein. Die eine Gruppe (z. B. die Türseite) erhält den Arbeitsauftrag, je in Einzelarbeit ein positives Gefühl (also wenn eigene Bedürfnisse erfüllt sind, z. B. dankbar, enthusiastisch, geborgen, unbekümmert) und ein negatives Gefühl (wenn eigene Bedürfnisse nicht erfüllt sind, z. B. ängstlich, angespannt, deprimiert, erschöpft) auf je eine Metaplankarte zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler der anderen Gruppe (z. B. Fensterseite) schreiben je zwei Bedürfnisse auf die Metaplankarten (z. B. Aufmerksamkeit, Austausch, Freiheit, Nähe, Sicherheit, Spaß, Unterstützung, Wertschätzung).

#### Schritt 6: Ergebnissicherung

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

Die Lehrperson stellt zwei Pinnwände mit den Überschriften *Gefühle* und *Bedürfnisse* auf und die Schülerinnen und Schüler pinnen ihre Metaplankarten an entsprechender Stelle an. Im Anschluss werden die Begriffe geclustert, so dass dieselben Begriffe übereinander und zusammengehörige Begriffe nebeneinander gepinnt werden.

#### **Schritt 7:** Arbeitsblatt zum Übersetzen in Gewaltfreie Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler übersetzen in Einzelarbeit sogenannte lebensentfremdende Aussagen in gewaltfreie Kommunikation.

#### **Schritt 8:** Ergebnisbesprechung

Lösung: individuelle Schülerleistung

Bei der Ergebnisbesprechung sollte darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler zum einen die geforderten vier Schritte einhalten, zum anderen die Beobachtung ohne Bewertung und die Gefühle ohne Vorwürfe formulieren. So stellt beispielsweise folgende Formulierung keine reine Beobachtung, sondern eine Vermischung von Beobachtung und Bewertung dar: „Weil du heute wieder zu faul warst, dein Zimmer aufzuräumen ...“. Auch der folgende zweite Teil ist keine Formulierung eines Gefühls, das daraus resultiert, dass ein Bedürfnis des Betreffenden nicht erfüllt wurde, sondern ein versteckter Vorwurf: „...fühle ich mich ausgebeutet.“ Bei der Gewaltfreien Kommunikation wird zwischen Auslöser und Grund/Ursache eines Gefühls unterschieden. Das Verhalten des Kommunikationspartners kann lediglich Auslöser eines Gefühls, nicht jedoch der Grund sein. Dieser liegt laut dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation immer bei einem selbst, beziehungsweise daran, dass ein Bedürfnis des Betreffenden nicht erfüllt wird.

#### **Schritt 9:** Empathisches Zuhören üben

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich je eine Gesprächspartnerin/einen Gesprächspartner und bearbeiten folgenden Arbeitsauftrag:

Schildere deiner Gesprächspartnerin/deinem Gesprächspartner eine Situation, die du als problematisch oder schön empfunden hast. Höre als Gesprächspartnerin/Gesprächspartner empathisch zu, das heißt „spiegle“ die Gedanken und Gefühle deines Gegenübers („Habe ich richtig verstanden, dass ...“, „und du hast dich dabei ... gefühlt“, „als du ... gesehen/gehört hast, hast du dich ... gefühlt, weil du das Bedürfnis nach ... hast“, „darum hast du den Wunsch, dass ...“)

#### **Schritt 10:** Ergebnisbesprechung

Die Lehrperson bespricht im Plenum die folgenden Fragen:

- Wie hat es auf euch gewirkt, als ihr eure Gedanken und Gefühle gespiegelt bekommen habt?
- Wie war es für euch, die Gedanken und Gefühle eures Gegenübers zu spiegeln?
- Kann empathisches Zuhören dabei helfen, Konflikte zu lösen?

<b>6BG</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>Kommunikationsstörungen verstehen und vermeiden</b>	<b>Deutsch</b>
------------	------------------	--	----------------

## **Gewaltfreie Kommunikation**

### **Aufgabe**

Übersetze die folgenden Aussagen so, dass sie den vier Schritten der Gewaltfreien Kommunikation entsprechen.

#### **Lebensentfremdende Kommunikation**

#### **Übersetzung in Gewaltfreie Kommunikation**

Schüler zu Mitschüler:  
„So ein Schwachsinn!“

Mutter zu Kind: „Bist du faul.  
Räum sofort auf!“

Bruder zu jüngerer Schwester:  
„Du nervst.“

Vater zu anderem Vater:  
„Erziehen Sie Ihr Kind besser!“